

Rundbrief Familie Haßfeld II/10

Curahuasi im Juli 2010



Liebe Freunde und Verwandte,

mitten in der heißen WM-Phase fühlen wir uns ganz besonders mit unserer Heimat verbunden. In Curahuasi leben ja einige Gringos – die meisten davon Deutsche – und man ist es mittlerweile gewohnt, dass einem Autos mit deutschen Fahnen oder blonde Kinder mit schwarz-rot-gelb angemalten Backen begegnen. Die Spiele, die in Deutschland abends um 20:30 Uhr stattfinden, schauen wir uns während der Siesta an – um 13:30 Uhr ist Anpfiff... Nach der Niederlage am vergangenen Mittwoch hat sich die Lage aber wieder normalisiert.



Noch steht es 0:0 gegen Spanien, die Lage aber ist ernst...

...Chauffeur der primera dama...

Am 26. Juni war es so weit: publikumswirksam hat Diospi Suyana auf einen neuen Teilbereich der medizinischen

Arbeit hingewiesen: die Dentalklinik mit 5 Behandlungszimmern, digitalem Röntgen und Labor für Zahnersatz wurde eingeweiht. Für uns Mitarbeiter hieß das, uns in die Organisation einer Mammutfeier einzuklinken. So bewirtete Damaris wichtige Gäste aus dem In- und Ausland und Jens hatte einen Spezialjob: er durfte den Ehrengast von Cusco 2,5 Stunden nach Curahuasi chauffieren. Dies war niemand geringeres als die Präsidentengattin Perus, die first lady bzw. primera dama Pilar Nores de Garcia. Jens war ganz angetan, sie als Beifahrerin neben sich im Auto sitzen zu haben. Die Gespräche kreisten um medizinische Themen wie das Problem der mütterlichen Sterblichkeit und der hohen Rate an Gebärmutterhalskrebs in Peru, dann erzählte die primera dama einige Anekdoten aus ihrem Leben, z.B. wie sie während der ersten Regierungszeit ihres Ehemannes in den 80-er Jahren von der eigenen Luftwaffe mitten in den Anden im Stich gelassen wurde und sie mit ihrem Besuch, den Mitterands aus Frankreich, statt mit dem Hubschrauber zu Fuß und auf Pferden das nächste Bergdorf erreichten – und das alles in einer vom Terrorismus bedrohten Zeit (leuchtender Pfad). Bei der Ankunft am Krankenhaus hat sie sich für die angenehme Fahrt bedankt und Jens war froh, diesen Auftrag ohne Schaden ausgeführt zu haben – der gefühlte Stress war jedenfalls größer als nach einer 3-stündigen Operation..



Pilar Nores Garcia nach überstandener Autofahrt



Elias bei einem Kindergartensportfest

...Medizin auf höchstem Niveau...

Mit dieser Überschrift wollen wir nicht unsere Arbeit bei Diospi Suyana loben, sondern von dem Krankenhaus INEN berichten – die zentrale Klinik Perus für Krebserkrankungen, in der Jens eine Woche im Mai hospitiert hat. Die Idee kam ihm, da er in seiner Sprechstunde pro Monat 2-3 Patientinnen sieht, die eine bereits sehr fortgeschrittene Krebserkrankung des Gebärmutterhalses präsentieren. Hier hilft keine Operation – hier muss bestrahlt werden, am besten in diesem Krankenhaus. Da ein Kechuabäuerlein nur sehr widerwillig in die 7-Millionenstadt Lima fährt, wollte Jens Kontakte knüpfen und in der gynäkologischen Abteilung bei den Operationen hospitieren. Was er dort gesehen hat, hat ihn begeistert: Medizin auf höchstem Niveau. Bei allen Einschränkungen aus finanziellen Gründen, hat er exzellente Operateure angetroffen, die motiviert und engagiert eine unglaubliche Anzahl an Krebsoperationen durchgeführt haben. Es gibt in Deutschland kein Krankenhaus mit solch einer Patientendichte – also auch keinen Ort mit solch einer operativen Erfahrung. Glücklicherweise über diese Woche hat er jetzt seine Kolposkopie-Sprechstunde ausgebaut: mit dieser Methode können mit Hilfe der Lupenvergrößerung des Gebärmutterhalses die meisten Krebsvorstufen erkannt werden. Der Nachteil ist, dass einige Patienten übersehen werden, der Vorteil, dass das Ergebnis im Unterschied zum PAP-

Abstrich gleich vorliegt und bei Bedarf eine Biopsie durchgeführt werden kann. Mittlerweile arbeitet er mit zwei Kolposkopen recht effektiv in zwei Behandlungszimmern.

...alle Kinder aus dem Haus...

Davon träumen viele Eltern und für Damaris ist es seit 3 Monaten soweit, dass sie morgens die drei Großen in die Schule und Elias in den Kindergarten verabschiedet. Über Langeweile hat sie sich bisher nicht beklagt. Sie übernimmt gerade eine zeitaufwendige aber auch eine schöne Aufgabe: die Betreuung der Kurzzeitmitarbeiter bei Diospi Suyana. Das sind Menschen, die ihren Urlaub nutzen, um in ihrem Beruf einige Wochen in unserem Krankenhaus mitzuhelfen – z.B. als Urlaubsvertreter der Langzeitmitarbeiter oder um die Arbeit kennenzulernen und ggf. Pläne haben, langfristig mitzuarbeiten. So organisiert sie die Abholung vom Flughafen, Unterkunft oder beantwortet im Vorfeld Fragen zum alltäglichen Leben per e-mail.



Joel am Ball

...Bundesjugendspiele...

Daran erinnern wir uns als einen Tag, an dem man in den Kernsportarten der Leichtathletik angetreten ist. Wohl gemerkt: ein Tag, und danach wurden die Leistungen verlesen. Hier haben in den vergangenen Wochen ein für deutsche Eltern nicht überschaubares Wirrwarr an Sporttagen stattgefunden: Leichtathletik, Rasenfußball, Fußball auf dem kleinen Hartplatz, Volleyball, Handball etc... Den Jungs hat es gefallen und Nils war nach ärztlicher Erlaubnis fit für den



Joel als Campesino verkleidet

Torwartposten. Nun denkt man, dass diese Vielzahl an Sportveranstaltungen, die teilweise bis in die Nacht andauerten, endlich vorbei sind - aber weit gefehlt. Die Gewinner der Disziplin dürfen nun in Abancay gegen andere Schulen antreten. Überhaupt gibt es hier selten eine Woche, in der von Montag bis Freitag Routinebetrieb ist. Heute war z.B. der Tag des Lehrers, an dem kräftig gefeiert wurde, dann fällt die Schule wegen Streik aus oder ein Lehrer muss dringende Besorgungen in Cusco machen und die Schüler bleiben daheim. Unsere Kinder gehen hier in eine peruanische Privatschule. In den öffentlichen Schulen ist die fehlende Kontinuität noch ausgeprägter.

...Kulturerfahrungen...

Wir sind nun seit 3 Jahren in Peru und wundern uns immer noch über vieles. Unsere Reaktionen rangieren zwischen belustigtem Schmunzeln über eine peruanische Sitte (z.B. wird das Geburtstagskind unsanft von hinten mit dem Gesicht in die Torte getaucht) oder es ärgert uns, dass die Scheibe der Beifahrertür über Nacht eingeschlagen

wurde, obwohl das Auto an einer beleuchteten Straße in der Nähe unseres Hauses stand. Schnell kommt die Versuchung auf, unsere Kultur als die bessere oder gar überlegene zu empfinden. Dann denken wir an die treuen peruanischen Mitarbeiter ob im Krankenhaus oder in der Kechua-Kirchengemeinde, die mit aller Hingabe und vollem Einsatz die Arbeit vorantreiben.



„Alles was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen“

Kolosser 3, 23

Es grüßen euch ganz herzlich aus dem WM-begeisterten Peru

Eure Haßfelds

Postadresse: Jens Hassfeld, Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú

Rundbriefversand email: jens.hassfeld@gmail.com, www.diospi-suyana.org

Rundbrief Postweg: Fam. Daniel Stäbler, Zuffenhauser Str. 78, 70825 Korntal

Kontaktadresse Deutschland: Ruth und Paul-Gerhard Stäbler, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden

Bankverbindung: VDM, Volksbank Stuhr, BLZ 291 676 24 Kto.-Nr. 12 577 600 Verw.zweck: Fam. Haßfeld 186